

PLANUNGSRICHTLINIEN

USAREUR-Instandsetzungsprogramm von Unterkunftsgebäuden - Standard 1+1

	QUELLE
<p>B 03 PLANUNGS- und ENTWURFSKRITERIEN</p>	B 01
<p>Die Richtlinien sind ausgelegt für unterkellerte Gebäude mit Dachgeschossen. Ausnahmen können nicht unterkellerte Gebäude sein, Gebäude mit Flachdächern usw.</p>	B 02
<p>In diesen Fällen ist bei Planungsbeginn grundsätzlich mit USAREUR abzustimmen, wo die Räume untergebracht werden, die im Kellergeschoss bzw. Dachgeschoss vorgesehen sind.</p>	B 03
<p>B 03.1.1 Geschosse (Hauptgeschosse): NCO Schlafräume bestehen aus einem Raum, mind. 236 SF (ca. 22 m²) mit privatem Badezimmer, begehbarem Schrank und Servicebereich.</p>	B 04
<p>Soldaten-Schlafräume bestehen aus einem Raum, mind. 118 SF (ca. 11 m²) mit Badezimmer zwischen beiden Räumen, begehbarem Schrank für jeden Raum und Servicebereich.</p>	B 05
<p>Je Geschoss sind zusätzlich unterzubringen: 1 Putzraum 1 Küche, wenn mehr als 15 Schlafräume auf dem Geschoss liegen.</p> <p>Bei weniger als 15 Schlafräumen im Gebäude ist nur eine Küche erforderlich.</p>	B 06
<p>B 03.1.2 Kellergeschoss: Im Kellergeschoss sind alle Technikräume unterzubringen. Die Technikräume sind so zu planen, dass sie möglichst einen separaten Zugang von außen erhalten und zusammengefasst liegen. Ist eine Zusammenfassung nicht möglich, so ist mit "USAREUR" vor Planungsbeginn abzuklären, wie die Anordnung erfolgt.</p>	B 07
<p>Technikräume (zusammenfassen): Heizung, Lüftung, Sanitär und Sprinkler Elektroräume als Einzelräume: 1 Raum für Starkstrom 1 Raum für TV, Telefon, Telekom, EDV</p>	B 08
<p>Falls in der Liegenschaft erforderlich: 1 Raum für 1 Zentralbatterienanlage (Abstimmung mit DPW)</p>	B 09
<p>2 WC-Anlagen - getrennt für Damen / Herren In jeder WC-Anlage ist zusätzlich eine Dusche einzuplanen.</p>	B 10
<p>1 Raum für Waschmaschinen und Trockner (Waschraum) Für 10 Schlafplätze im Gebäude ist je ein Trockner und eine Waschmaschine einzuplanen.</p>	B 11
<p>2 Waffenkammern 1 Putzraum 1 Schmutzraum</p>	B 12
<p>Alle übrigen Räume des Kellergeschosses sind auszubauen; sie werden als Büroräume und/oder Lagerräume genutzt.</p>	B 13
	B 14
	B 15

PLANUNGSRICHTLINIEN

USAREUR-Instandsetzungsprogramm von Unterkunftsgebäuden - Standard 1+1

	QUELLE
<p>B 03.1.3 Im Dachgeschoss sind unterzubringen: Alle allgemeinen Räume wie:</p>	B 01
<p>1 Spielraum zur Nutzung für Tischtennis und Billard 1 Raum für Telefone 2 Toiletten getrennt für Damen / Herren 1 Putzraum Abstellräume</p>	B 02
<p>Im Dachgeschoss sind zusätzlich Abstellräume (für Gepäck der Soldaten) für 100% der Schlafräume einzubauen.</p>	B 03
<p>Schlafräume sind im Dachgeschoss erlaubt, wenn es die Geometrie des Dachgeschosses zulässt.</p>	B 04
<p>Eine Küche ist nur dann unterzubringen, wenn mehr als 15 Schlafräume im Dachgeschoss vorhanden sind.</p>	B 05
<p>Abmessungen und Einrichtungen siehe Standardplanungen Einzelraumbeschreibungen siehe</p>	B 06 B 07.2-3
<p>B 03.1.4 Raumnummerierung: Alle Räume sind wie folgt zu nummerieren: Der Raumnummerierung ist immer die Geschosnummerierung voranzusetzen.</p>	B 06
<p>Die Nummerierung beginnt mit den Treppenhäusern, z.B. Treppenhaus 01, 02 usw., danach erfolgt die Nummerierung der Flure, z.B. 03. Alle Flurabschnitte je Geschoss erhalten die gleiche Nummer, z.B. 03. Alle folgenden Räume sind je Geschoss im Uhrzeigersinn fortlaufend zu nummerieren.</p>	B 07
<p>Bauvorhaben nach Standardgrundriss Fig. 06.3 sind wie folgt zu nummerieren: Der Vorraum erhält eine Nummer, die dahinter liegenden Schlafräume bekommen die gleiche Nr. mit dem Zusatz „A“ oder „B“ (z.B. Vorraum 110, Schlafraum (1) 110A bzw. Schlafraum (2) 110B.</p>	B 08
<p>Die Raumnummern sind in den Plänen im Türbereich anzuordnen. (Siehe Standardgrundrisse Kapitel B06)</p> <p>Der zusammengefasste Technikbereich erhält eine Raumnummer; die Einzelräume in der Technik erhalten nur noch die Angabe, was sie aufnehmen, z.B. Heizungsraum, Elektroraum usw. Liegen diese Räume im Geschoss verteilt, so sind sie in die fortlaufende Raumnummerierung mit einzubinden.</p>	B 09
<p>Die Einhaltung der Nummerierung ist wichtig wegen der SAFLOK-Programmierung.</p>	B 10
<p>B 03.1.5 Gebäudeaußenseiten: Die Gebäudeaußenseiten einschließlich der Dächer sind - soweit erforderlich - instandzusetzen bzw. zu erneuern. Der Arbeitsumfang wird in einer Arbeitsbeschreibung von USAREUR bei Planungsbeginn festgelegt.</p>	B 11
<p>Über den Gebäudeeingängen sind stützenfreie Vordächer anzubringen. Diese sind - soweit ein "Installation Design Guide" für die Liegenschaft vorhanden ist - nach den darin enthaltenen Gestaltungsrichtlinien auszuführen oder auf die in der Liegenschaft vorhandenen Gestaltungselemente anzupassen.</p>	B 12
<p>B 03.1.6 Im Außenbereich sind vorzusehen: Fahrradständer, Abfallbehälter, PKW-Parkplätze, Picknicktische, Bänke, Begrünung, Bepflanzung, befestigte Flächen für Müll- und Abfallcontainer.</p>	B 13
<p>Der Ausführungsumfang wird in einer Arbeitsbeschreibung von USAREUR bei Planungsbeginn festgelegt.</p>	B 14
	B 15

PLANUNGSRICHTLINIEN

USAREUR-Instandsetzungsprogramm von Unterkunftsgebäuden - Standard 1+1

	QUELLE	
<p>B 03.2 NORMEN, RICHTLINIEN UND BAUKRITERIEN</p> <p>Die Baumaßnahmen werden von den deutschen Behörden nach deutschen Rechts- und Verwaltungsvorschriften im eigenen Namen und eigener Verantwortung durchgeführt. Geltende Normen und Vorschriften sind dafür zu beachten. Stellen die amerikanischen Streitkräfte auf dem Gebiet der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Einzelfall höhere Forderungen, so sind diese einzuhalten.</p>	<p>ABG 75</p>	<p>B 01</p>
		<p>B 02</p>
		<p>B 03</p>
<p>B 03.2.1 Schallschutz</p> <p>DIN 4109 Schallschutz im Hochbau</p> <p>Die Anforderungen an die Bauteile werden wie folgt definiert; sie stellen Mindestwerte dar und sind einzuhalten.</p>	<p>DIN 4109</p>	<p>B 04</p>
<p>Fußböden: (Wohn- und Schlafräume und Flure in Apartments)</p>		<p>B 05</p>
<p>Luftschalldämmung $R'w \geq 54$ dB Bewerteter Norm-Trittschallpegel $L'n,w \leq 53$ dB Trittschallschutzmaß $TSM \geq 10$ dB</p>		<p>B 06</p>
<p>Ausnahme: (Badezimmer im Appartement, Küchen,) In Badezimmern ist ein Estrich mit Trennschicht und 2 Lagen Etafoam einzubauen. Wichtiger ist eine wirksame Abdichtung, siehe</p>	<p>B 07.1.3.2 Seite</p>	<p>B 07</p>
<p>Fußböden: (Flure, Putzräume) sofern genügend Konstruktionshöhe in den Fluren vorhanden ist und über der Schalldämmung ein Zementestrich von mind. 45mm Dicke als Druckverteilungsschicht eingebaut werden sind nachfolgende Werte einzuhalten.</p>		<p>B 08</p>
<p>Luftschalldämmung $R'w \geq 54$ dB Bewerteter Norm-Trittschallpegel $L' n,w \leq 53$ dB Trittschallschutzmaß $TSM \geq 10$ dB</p>		<p>B 09</p>
<p>Ist die vorgenannte Konstruktion nicht möglich und der Betonwerksteinbelag muss direkt auf die Deckenkonstruktion verlegt werden, dann gilt die Ausnahme dass nur eine Lage Etafoam mit einer Trennschicht einzubauen ist. Zu Wänden sind Schallbrücken durch geeignete Trennungen unbedingt zu vermeiden.</p>		<p>B 10</p>
<p>Flure im Kellergeschoss werden im Dickbett direkt auf die Stahlbetonbodenplatte im Verbund verlegt.</p>		<p>B 11</p>
<p>Treppen / Podeste: (Neuanlagen) Bewerteter Norm-Trittschallpegel $L'n,w \leq 58$ dB Trittschallschutzmaß $TSM \geq 5$ dB</p>		<p>B 12</p>
<p>Ausnahme: (Für Treppen und Podeste die aus dem Bestand übernommen werden sind nachfolgende Werte einzuhalten) Treppen / Podeste, $L'n,w \leq 46$ dB Bestand übernommen werden. $TSM \geq 5$ dB</p>		<p>B 13</p>
<p>Wände: (Zwischenwände zwischen den Wohn – Schlafräumen, von Wohn – und Schlafräumen zu Küchen oder Putzräumen)</p>		<p>B 14</p>
<p>Luftschalldämmung $R'w \geq 53$ dB</p>		<p>B 15</p>

PLANUNGSRICHTLINIEN

USAREUR-Instandsetzungsprogramm von Unterkunftsgebäuden - Standard 1+1

	QUELLE	
<p>Zwischenwände: (innerhalb der Wohn-Schlafräume zu den Bädern) Luftschalldämmung $R'w \geq 42 \text{ dB}^*$</p>		B 01
<p>*Anmerkung: Es sind Wandkonstruktionen – Fliesen und Putz inkl. der Steine mit mindestens 160 kg/m² zu bauen.</p>		B 02
<p>Flurwände, Wände von Technikräumen: (soweit sie in Wohn- und Schlafgeschossen liegen -, Küchenwände usw..) Luftschalldämmung $R'w \geq 52 \text{ dB}$</p>		B 03
<p>Die Wände des Spielraumes: im Dachgeschoss sind mit einem besonderen Schallschutz zu versehen, sofern im Dachgeschoss Wohn- und Schlafräume eingebaut werden. Luftschalldämmung $R'w \geq 55 \text{ dB}$</p>		B 04
<p>Türen: Eingangstüren in das Appartement und als Zugang zu (Wohn-Schlafräume, Küchen, Putzräume): Luftschalldämmung $Rw, P \geq 32 \text{ dB}^*$</p>		B 05
<p>* Rw, P = Schalldämmwert der betriebsfertig eingebauten Türanlage.</p> <p>Eingangstüren Schlafräume im Appartement: (Standardgrundriss Fig. 06.3) Luftschalldämmung $Rw, P \geq 32 \text{ dB}^*$</p>		B 06
<p>* Rw, P = Schalldämmwert der betriebsfertig eingebauten Türanlage.</p> <p>Eingangstüren Badezimmer: Luftschalldämmung $Rw, P \geq 28 \text{ dB}$</p>		B 07
<p>Fenster sind mindestens in der Schallschutzklasse III auszuführen. Einzuhalten sind mind. $Rw \geq 37 \text{ dB}$ Fenster siehe auch</p>	VDI 2719	B 08
<p>Werden höhere Schallschutzanforderungen benötigt oder andere Anforderungen, so sind die Anforderungen mit USAREUR bei Planungsbeginn festzulegen.</p>	B 07.4.1 Seite 181	B 09
<p>B 03.2.2 Wärmeschutz: DIN 4108 Wärmeschutz im Hochbau Wärmeschutzverordnung, Fassung 1/95 Energieeinsparungsverordnung</p>	DIN 4108 WSchV EnEV	B 10
<p>Die bei der Planung geltende Wärmeschutzverordnung und Heizanlagenverordnung muss eingehalten werden.</p>		B 11
<p>Es ist erklärtes Ziel der US-Regierung, bis zum Jahre 2030 zum Schutze unseres Klimas sowie der Schonung unserer Energiereserven, den Energieverbrauch um 35% zu senken.</p>		B 12
<p>Für jedes zu planende Gebäude ist im Rahmen der AFU-Bau (95%) ein Wärmeschutznachweis nach dem A/V-Verfahren zu erbringen, ein Wärmebedarfsausweis nach § 12 Wärmeschutzverordnung ist auszustellen, der Nachweis ist nach Anlage 1 Ziffer 1 und 6 der Wärmeschutzverordnung zu führen.</p>		B 13
		B 14
		B 15

PLANUNGSRICHTLINIEN

USAREUR-Instandsetzungsprogramm von Unterkunftsgebäuden - Standard 1+1

	QUELLE	
<p>Die Planer müssen versuchen, durch Maßnahmen im Gebäude - im Wesentlichen durch die Anordnung von Dämmungen im Dachbereich, offener Durchfahrten und im Kellerbereich – den angestrebten maximal zulässigen Jahres-Heizwärmebedarf zu erreichen, oder noch zu verbessern.</p>		B 01
<p>Fassadendämmungen sind nicht erwünscht. Diese müssen die Ausnahme bleiben.</p>		B 02
<p>Bei denkmalgeschützten oder ensemblesgeschützten Gebäuden muss die Anwendung der Wärmeschutzverordnung in wirtschaftlich vertretbarer Kostenrelation bleiben. (Abstimmung über die Vorgehensweise mit USAREUR bei Planungsbeginn).</p>		B 03
<p>B 03.2.3 Feuchteschutz:</p>	DIN 18 195 T 1-10	B 04
<p>Bei den umzubauenden Gebäuden handelt es sich in der Regel um bestehende Gebäude mit nicht mehr wirksamer Bauwerksabdichtung.</p>		B 05
<p>Fehlende horizontale Abdichtung gegen aufsteigende Feuchtigkeit ist in vorhandenen Kellerwänden nicht einzubauen wegen des hohen Kostenaufwandes.</p>		B 06
<p>Werden neue Bauteile in den Kellergeschossen eingebaut, so sind diese nach den derzeit gültigen Baugrundsätzen abzudichten.</p>		B 07
<p>Die gesamten Kellerwände sind von außen abzudichten. Die Kelleraußenwände sind im Bereich des Erdreiches mit einer Wärmedämmung (Perimeterdämmung) zu versehen, die auch die Drainung des Oberflächenwassers ermöglicht.</p>		B 08
<p>Die gesamten Kellerböden - ausgenommen die Böden der Technikräume mit Verbundestrichen - sind gegen aufsteigende Feuchtigkeit nach DIN 18 195 abzudichten.</p>	DIN 18 195 T4	B 09
<p>Alle neu einzubauenden Badezimmer / WC-Anlagen / Putzräume und Küchen sind in zwei Ebenen abzudichten. Zu beachten ist das Merkblatt „Hinweise für die Abdichtung im Verbund mit Belägen aus Fliesen und Platten für den Innenbereich“.</p>	Mkbl ZDB	B 10
<p>Anzuwendende Normen und Richtlinien, zum Beispiel: DIN 18 195 - Bauwerksabdichtungen, Teil 1-10. Richtlinien für die Planung und Ausführung von Dächern mit Abdichtungen. Richtlinien für die Planung und Ausführung von Abdichtungen erdberührter Bauteile mit flexiblen Dichtungsschlämmen Richtlinien für die Planung und Ausführung von Abdichtungen erdberührter Bauteile mit kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen.</p>	DIN 18 195 Ril ZDD Ril AMB Ril AMB	B 11 B 12
<p>Zusätzlich einzuhalten sind alle weiteren Fachregeln des Baugewerbes, allgemeine bauphysikalischen Erkenntnisse, Landesbauordnungen der Länder bzw. Musterbauordnungen.</p>		B 13
		B 14
		B 15

PLANUNGSRICHTLINIEN

USAREUR-Instandsetzungsprogramm von Unterkunftsgebäuden - Standard 1+1

	QUELLE
<p>B 03.2.4 Unfallschutz / Gesundheitsschutz: Die nachfolgend aufgeführten Regeln und Richtlinien sind beispielhaft aufgeführt; alle weiteren Regeln sind – soweit sie zutreffen - anzuwenden.</p>	B 01
<p>Unfallschutz: Es sind die Richtlinien des Bundesverbandes der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (BAGUV) einzuhalten, zum Beispiel:</p>	B 02
<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Sicherheit bei Glasbruch - Unfallsicherheit Treppen und Flure - Geprüfte Bodenbeläge - Positivliste - 	Mkbl GUV 56.3 560 210 B 03
<p>Weitere Richtlinien des BAGUV sind innerhalb der nachfolgenden Texte aufgeführt.</p>	B 04
<p>Gesundheitsschutz: Die für die Ausführung bestimmten Baustoffe bzw. Verfahren müssen die Anforderungen der Gefahrstoffverordnung und der technischen Richtlinien einhalten. Es sind dies zum Beispiel:</p>	B 05
<ul style="list-style-type: none"> - Verordnung über gefährliche Stoffe - Technische Richtkonzentration (TRK) für gefährliche Stoffe - Einhaltung von Luftgrenzwerten - Asbest, Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten - Faserstäube 	GefStoffV TRGS 102 TRGS 420 TRGS 519 TRGS 521 B 06
<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung und Arbeiten in kontaminierten Bereichen - Teer und andere Pyrolyseprodukte aus organischen Materialien - Betriebsanweisung und Unterweisung nach § 20 GefStoV - Ersatzstoffe, Ersatzverfahren und Verwendungsbeschränkungen für stark lösemittelhaltige Vorstriche und Bodenbelagsklebstoffe - Ersatzstoffe für Asbest 	TRGS 524 TRGS 551 TRGS 555 B 07
<p>Richtlinien für Arbeiten in kontaminierten Bereichen Auf die Einhaltung der Verarbeitungsvorschriften von Mineralwolle-Dämmstoffen wird besonders hingewiesen. (BIA/BG Empfehlung)</p>	TRGS 610 TRgA 601 B 08
<p>Die FCKW-Halon-Verbotsverordnung vom 6.5.1991 ist einzuhalten; es dürfen nur die vom DIBt *) zugelassenen Stoffe eingebaut werden.</p>	ZH 1/183 BIA/BG DIBt *) B 09
<p>Handlungsanleitung zum Entfernen von mit PAK-haltigen Klebstoffen verlegten Holzfußböden.</p>	B 10
<p>Bundesimmissionsschutzgesetz</p>	BlmSchG B 11
<p>B 03.2.5 Baukriterien: Das Sanierungskonzept ist mit äußerster Sorgfalt zu entwickeln. Schadstoffe müssen schon im ersten Erkundungsverfahren (im Rahmen der HU-Bau) ermittelt werden.</p>	B 12
<p>Die Gebäude sind mit schonenden Reparaturtechniken erschütterungsarm zu sanieren. Es sind Techniken anzuwenden, wie Bohren und Sägen. Das Stemmen und Abbrechen mit erschütterungsintensiven Geräten ist – soweit wie möglich – zur Vermeidung von Rissen zu reduzieren.</p>	B 13
	B 14
	B 15

*) Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin